

MARIA AUS MAGDALA



Das Altarbild von Matthias Grünewald „Isenheimer Altar“ war ein Thema unserer Passionsgottesdienste in der St. Trinitatisgemeinde. Dazu hat die Kunstgruppe, die Magdalena Küttner ins Leben gerufen hatte, eigener Interpretationen gemalt. Die Künstler sollten vor allem nicht einfach nachmalen, sondern die eigene Fantasie freien Lauf lassen. Dazu hat Elham aus dem Iran ein sehr beeindruckendes Werk von Maria aus Magdala kreiert. Dazu kommt heute eine kleine Meditation zum Karfreitag. In den nächsten Tagen kommen mehr Bilder aus der Kunstausstellung, die in der Passionswoche stattgefunden hat. Dazu auch ein Interview mit Magdalena Küttner. Sie wird dabei erklären, wie Kunst ein Medium der Kommunikation werden kann, wenn man in einem fremden Land lebt...

MARIA UND JESUS

Das Gute wird vom Bösen überrannt, überholt, zertreten, getötet- Es ist unfassbar. Wir hören es fast jede Woche. Wie kann ein Mensch sich bewusst dazu entscheiden, so schöne Kinder mit einem schrecklichen Gas einfach zu töten? Ausgewischt! Ihre kleinen Herzen in einem Moment ausgelöscht! Ihre Gesichter aus Wax haben noch vor kurzem gelacht, gespielt, friedlich geschlafen...Jetzt verwesen sie bereits unter der Erde... Und wie kann Gott, das alles zulassen? Das alles hat Maria vielleicht auch gedacht, als sie unter dem Kreuze stand. Maria wusste, was es bedeutet in die Hände des Satans zu fallen. Wenn wir Menschen von dem Bösen umzingelt sind und das Böse unser Alltag ist, kann es sein, dass das Böse auch seine Wohnung in uns Menschen selbst findet. Bosheit überall! IN unserer Welt! In unserem Verstand! IN unserem Herzen! Und dann kam Jesus und hat Maria vom Bösen weggerissen. Jesus hat ihr ein neues Herz gegeben. Er hat ihr auch Hoffnung und Glauben geschenkt. Maria aus Magdala war ein neuer Mensch geworden! Aber all das war am Karfreitag wieder zu Ende. Das Gute nur ein Traum, eine Illusion. Jetzt ist doch alles wieder so gekommen, wie wir es in unserer Welt Millionenfach nacherzählen können. Erst kamen die lauten Rufer: „Kreuzige Ihn!“ Und dann die falschen Zeugen. „Fake News“ bekommt eine unheimliche Macht, wenn sie oft genug gehört wird. Deshalb wurde das Gute Böse; der Retter zum Teufel und der

Himmel zur Hölle. Jesus wurde geschlagen, gespottet. Und dann starb Er! ...„Wo blieb Gott?“ Ein Riss ging durch das Herz der Maria. Jesus, an den sie geglaubt hatte! Jesus der Retter vom Satan war Tod! Das Evangelium berichtet davon, dass die ganze Welt ins Wanken geriet. Es gab ein gewaltiges Erdbeben und der Vorhang des Allerheiligsten im Tempel riss entzwei. Jesu Tod am Kreuz kann man als Riss im Weltall und in der Geschichte des Universums verstehen. Der Schöpfer des Lebens war Tod!

Elham aus unserer Kunstgruppe hat diesen Riss sehr gut in ihrem Bild erfasst. Tiefe Krater in der Topografie sollen die tiefen Risse zwischen Himmel und Hölle darstellen. Auch Maria selbst hat durch ihre Kopfbedeckung einen Krater, der mitten durchs Gesicht lief. Das Bild zeugt von einem schrecklichen Geschehen. Alles, was wir hier sehen, ist aus den Fugen geraten. Es ist wie, wenn in einem Moment, das Böse über das Gute überhand bekommen hätte- Das Bild, von Elham gemalt, ist die Kreation von einem Menschen, die selber tiefe Risse in der Lebensgeschichte erfahren hat. Sie ist aus dem Iran geflohen und hat viel Schreckliches erlebt. In Deutschland ist sie gerade jetzt in einem harten Kampf verwickelt. Sie kämpft um ihr Bleiberecht hier in Deutschland. Ebenso kämpft sie gegen eine schwere Krankheit! Alles, was auf dem Bild zu sehen ist, hat sie aus eigener Erfahrung interpretiert. Manchmal können Menschen, die Christus erst spät im Leben kennengelernt haben, den Kampf zwischen Himmel und Hölle viel besser verstehen als wir, die wir schon von Anfang an Christen sind. Und dennoch wütet das Böse auch in unserem eigenen Herzen. Sogar dann, wenn wir meinen das alles mit einer ordentlichen christlichen Moral übertünchen zu können. Unsere Wahrheit mutiert zu Schein und Trug. Unsere Liebe ist mit Egoismus verunreinigt und unsere Gerechtigkeit ist eine zerrissene Jacke, woraus die ganzen Fetzen des Hasses und der Bosheit herausstecken. Mit unseren doppelten Wahrheiten geht ein Riss quer durch die Seele, durchs Leben und durchs Herz. Da können wir nur verzweifelt die Hände falten und unsere Not zu Gott, zu Jesus herausschreien, wie Maria auf dem Bild oben. An der anderen Seite des Kraters sieht es anders aus. Da ist Gott. Seine Wahrheit, seine Liebe, seine Gerechtigkeit sind makellos! Und Jesus stellt sich genau in die Mitte dieses Grabens. Er erfährt wie kein anderer beide Welten. Und dann wendet er sein Gesicht als Hohepriester und als Opfer zugleich an uns: Und spricht seine Absolution über uns aus: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun!“ oder „Heute wirst du mit mir im Paradies sein“ Wie wunderbar diese Worte zum ersten Mal ausgesprochen. Und doch sind sie heute nichts weniger wertvoll. Wenn wir sie Sonntag für Sonntag wieder hören dürfen, haben sie die gleiche Kraft, wie zum ersten Mal ausgesprochen. Am Karfreitag träumen wir davon, dass wir diese Worte wieder in der anderen Welt hören werden. Diese Worte sind es, die die Risse in unserer Welt und in unserem Leben heilen werden: Betet für uns! Betet für Elham! Und für die anderen! Herr Jesu erbarme dich über uns!